

Verbundprojekt:

Ältere Beschäftigte als Innovationsexperten (IBU)

Koordinator:

Dr. Eckhard Heidling

Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. –

ISF München

Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München

Tel.: +49 (0)89 272921-0, Fax: +49 (0)89 272921-60

E-Mail: eckhard.heidling@isf-muenchen.de

Fördervolumen:

1,45 Mio. €

Projektlaufzeit:

01.05.2012 – 30.04.2015

Aufgabe der Projektpartner in der Umsetzungskette

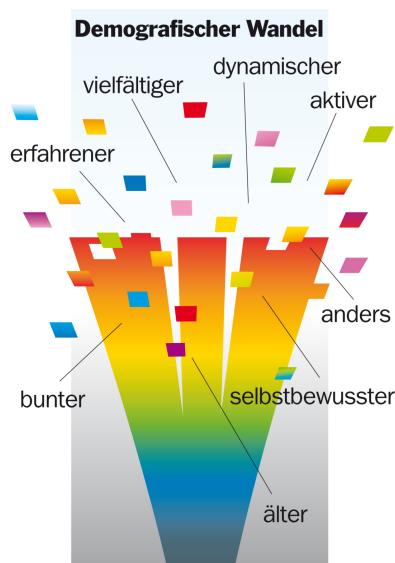
Ort

Bestimmung, Entwicklung und Einbindung der besonderen Innovationskompetenz
älterer Beschäftigter

- **Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF)** München
Konzepte zur Organisation demografiesensibler Laufbahngestaltung
- **Fahrion Engineering GmbH & Co. KG** Kornwestheim
Integrative altersheterogene Teams für innovative Projektarbeit
- **Universität Augsburg** Augsburg
Konzepte zur Messung und Bewertung der Innovationskompetenzen

Value Partner: AFRISO EURO – INDEX Güglingen, SHIFT CONSULTING AG Andechs;
Spiel & Sport Team GmbH Krailling-München; eo ipso Konzept & Training GmbH Krailling-
München; Waldhausklinik

Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel



Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung steigt das Durchschnittsalter der Erwerbsbevölkerung an. Um wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand auch in Zukunft sicherzustellen, ist es notwendig, das Potential der Erwerbsfähigen besser und länger zu nutzen. Eine älter werdende Gesellschaft erfordert die Anpassung bisher tradiertes Beschäftigungs- und Lebensarbeitszeitmodelle an moderne Entwicklungen, damit der demografische Wandel zu einer Chance für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wird. Dies bedarf der Entwicklung und Erprobung flexibler Konzepte für den Aufbau demografieorientierter Personalstrukturen sowie Maßnahmen zum Kompetenzerwerb in der betrieblichen Organisation. Ziel ist es, das Wissen, die Fähigkeit und Erfahrungen von jungen und älteren Menschen in Betrieben systematisch zu erschließen und bedarfsgerecht weiter zu fördern, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen in einer alternden Gesellschaft zu erhalten.

Die Kompetenzen älterer Beschäftigter für Innovationen nutzen und entwickeln

Innovationen haben ihren Ausgangspunkt heute vielfach nicht in hierfür eigens in Unternehmen eingerichteten Stellen. Gerade weil der Druck auf Entwicklungszeiten und -kosten weiter zunimmt, sind alle Akteure eines Unternehmens angesprochen, gemeinsam am Innovationsprozess mitzuwirken. Das gilt besonders für KMU, bei denen aufgrund breit

angelegter Tätigkeitsprofile der einzelnen Beschäftigten ein besonders hoher Bedarf an umfassenden Kompetenzen und Ressourcen besteht. Bestimmend für Innovationsprozesse sind Unwägbarkeiten und unvorhersehbare Entwicklungen, so dass die Grenzen von Planung sichtbar werden, was etwa auch durch die jüngste weltweite Finanzkrise sehr deutlich wurde. Grenzen der Planung bei Innovationsprozessen sind jedoch kein Defizit, sondern stellen vielmehr ein Potenzial dar, das es zur Förderung von Innovationen produktiv zu nutzen gilt. Neben technischem Fachwissen liegt ein besonderes Potenzial im Erfahrungs-wissen und der Fähigkeit, in kooperativen Zusammenhängen unternehmensübergreifend dieses Wissen zu teilen und auszutauschen. Langjähriges Erfahrungswissen ist besonders dafür geeignet, um schnell und effizient mit kurzfristigen Veränderungen und Unvorhersehbarem umgehen zu können – eine Schlüsselkompetenz zur Lösung kritischer Situationen.

IBU geht davon aus, dass ältere Beschäftigte in besonderer Weise über diese Kompetenzen verfügen, die bisher aber kaum gezielt eingesetzt werden. Im Mittelpunkt des Verbundprojekts steht deshalb das Ziel, die besonderen Kompetenzen älterer Beschäftigter in Innovationsprozessen systematisch zu bestimmen, aufzubauen, organisatorisch einzubinden und zu bewerten.



Die Arbeiten werden in enger Kooperation zwischen den Forschungseinrichtungen ISF München sowie der Universität Augsburg und dem KMU-Unternehmen Fahrion GmbH & Co. KG durchgeführt. Es werden Modelle für die Entwicklung der Innovationskompetenz älterer Beschäftigter für Unternehmen unterschiedlicher Größe entwickelt und in der betrieblichen Praxis erprobt. Um die Breitenwirksamkeit zu gewährleisten, werden alle Instrumente leicht zugänglich und übertragbar aufbereitet.